

Wenn auf der Bank und den Börsen Millionen umgesezt, wenn kunstvolle Maschinen erfunden wurden, um die ins Riesenhafte gehenden Geschäfte des Welt Handels zu leiten, so finden wir in den niedrigsten Volksklassen Londons dieselbe Geschäftigkeit, denselben kaufmännischen Geist, der aus dem Unscheinbarsten Vortheil zu ziehen weiß. London hat seine unterirdischen, d. h. übermauerten Flüsse, seine räumigen Cloaken, es hat Tausende von Schiffen auf der schmutzig braunen Themse; wie viel mag da an Eisen, Nägeln, Geld, Holz, Leinwand, Leder u. s. w. verloren gehen! Diesem Gedanken verdanken Tausende eine lohnende Beschäftigung. In Gesellschaften vertheilt, durchsurren sie mit der Laterne und einem Haken in der Hand die Cloaken, durchwühlen den Schlamm, schieben ihre Beute in lange Säcke und verkaufen sie in den Niederlagen, wo solche Eisenreste, Ledersegen, Lumpen, Glasscherben, Stöpsel u. s. w. auf gekauft werden. Andere fahren auf schmutzigen Rähnen die Themse auf und ab, untersuchen mit Stangen den Schlamm und sind so geübt, daß sie jeden Nagel fühlen und sofort heraufbringen. Wer keinen Rahn, sondern nur ein Paar gesunde Beine und Arme hat, wadet am Stromufer auf und ab, um hier dem Schlamme nutzbare Beute abzu-jagen. Kein Ende nimmt diese ameisenartige angestrengte Thätigkeit. Diesem Fleiße verdankt Großbritannien seinen ungeheuren Reichtum, weil er segensreich wird durch das freie Staatsleben, welches den geringsten wie vornehmsten Engländer mit Stolz und Vaterlandsliebe erfüllt. Uns fehlt der Raum, um den vortrefflichen Eigenschaften jenes Inselvolkes diejenigen Eigenthümlichkeiten gegenüber zu stellen, für die der Engländer selbst das Wort „Spleen“ gefunden hat, aber selbst die bizarren Eigenthümlichkeiten der Engländer sind nationale. Einiges über die besonderen Liebhabereien dieser Nation von Originalen mitzutheilen sei uns gestattet!

## 2. Parks und Volksfeste in England.

Der Engländer ist Geschäftsmann, arbeitet den Tag über im Comptoir, fährt Abends auf sein Landgut oder besucht einen Club, ist spät in der Nacht zu Mittag, legt sich am Morgen zu Bett und steht spät am Vormittag wieder auf. Sein Familienleben ist ein einfaches. Sein 2—3stöckiges Haus bewohnt er selbst, hält es stets verschlossen, und seine Zimmer liegen, da die Häuser fast allesammt schmal sind, in Stockwerken über einander. Thee wird täglich genossen zu jeder Hauptmahlzeit. Anders gebaut sind die Landhäuser, die auf einem Hügel mitten auf einer grünen Wiese liegen und oft eine Säulenhalle als Eingang haben. Diese Landhäuser mit ihrem Zubehör heißen Parks, und bestehen aus Wiesen, auf denen Eichen- und Buchengebüsche gruppentweise hier und da erscheinen und Röhren, Pferden und Hirschen als Weideplatz dienen. Nicht weit vom Wohnhause liegt das Gewächshaus und der Obstgarten mit schattigen Gängen, zierlichen Ruhebänken, Nischen und Grotten; während Orangerie und kostbare Blumen am Eingange des Wohnhauses aufgestellt sind. Dieses enthält im Erdgeschoß die Küche, die Vor-